

## Einem Geheimnis auf der Spur

Predigt zum Dreifaltigkeitsfest 2019

Unser menschlicher Verstand versucht andauernd, Geheimnisse der Natur, unseres Körpers, des großen Universums und was in Zukunft auf uns zukommt, zu entschlüsseln. Wir Menschen hoffen dadurch, Leben immer mehr zu verstehen und in den Griff zu bekommen, in die Verläufe der Natur eingreifen und besser steuern zu können.

Aber Hand aufs Herz! Möchten Sie ehrlich wissen, was in 10, 20 oder 30 Jahren auf Sie an Herausforderungen, an Krankheit und Schicksalsschlägen auf Sie zukommt? Oder sagen Sie: es ist besser, dass all dies ein Geheimnis bleibt.

Ähnlich geht es uns mit den Menschen, mit denen wir viel zu tun haben. Wir können einen Menschen, auch wenn wir ihn noch so gern haben, niemals ganz verstehen. Ein Gedicht des Russen Jewgenij Jewtuschenko berührt mich jedes Mal, wenn ich es lese. Es lautet:

Jeder Mensch hat seine eigene, geheime, persönliche Welt.  
Es gibt in dieser Welt den besten Augenblick,  
es gibt in dieser Welt die schrecklichste Stunde;  
aber dies ist alles ist uns verborgen.

Und wenn ein Mensch stirbt, dann stirbt mit ihm sein erster Schnee  
und sein erster Kuss und sein erster Kampf..  
All das nimmt er mit sich.

Was wissen wir über die Freunde, die Brüder,  
was wissen wir schon von unserer Liebsten?  
Und über unseren eigenen Vater  
Wissen wir, die wir alles wissen, nichts ...

Jeder Mensch, sagt Jewtuschenko, ist eine Welt für sich, eine eigene, unverwechselbare Welt. Die Ereignisse und Erlebnisse des Lebens haben sich tief in ihm eingegraben. Tief in unserm Unterbewusstsein ruht die Erfahrung der ersten Liebe, die Erfahrung des ersten Schmerzes, das Erlebnis des ersten Schnees. All diese Erfahrungen gehören ihm allein. Und weil jeder Mensch seine ganz persönlichen Erfahrungen hat, ist jeder Mensch ein unendlich kostbares und unbegreifliches Geheimnis.

Und doch möchten wir Menschen den anderen besser begreifen und verstehen. Nicht nur aus Neugier, sondern auch aus dem Gefühl heraus, ihn dann leichter einschätzen, besser mit ihm umgehen zu können und besser mit ihm zurechtzukommen.

Ich frage mich aber, ist es nicht gerade das Geheimnis, das jeder Mensch in sich birgt und in sich trägt, das, was ihn auf lange Sicht hin nicht langweilig werden lässt und ihn anziehend macht? Und ist es nicht gerade dieses Geheimnis um sein Personsein, das uns Respekt vor der Andersartigkeit abverlangt und immer wieder neu auf Entdeckungsreise zu ihm einlädt? "Es wäre mir angst vor dem Tag", meinte einmal ein Schriftsteller, "an dem ich zu meiner Frau sagen müsste: Ich kenne dich. Denn dann wäre unsere Liebe tot." Und die Psychologin Ursula Nuber gab einem Buch den Titel: „Lass mir mein Geheimnis!“ In einer immer mehr gläsern werdenden Welt.

Und ich frage mich: Wenn dies schon bei einem Menschen so ist, um wieviel mehr trifft es bei Gott zu, den kein Auge gesehen, keines Menschen Ohr jemals gehört? Ist es nicht gerade das Geheimnis, das Gott immer für uns Menschen bleibt, das ihn so anziehend und faszinierend macht und uns immer neu nach seinen Spuren suchen lässt.

Alle gut gemeinten Versuche, das Geheimnis des dreifaltigen Gott zu begreifen oder sogar in seinen innertrinitarischen Vollzügen zu erklären, überzeugen mich nicht. Ja sie kommen mir manchmal sogar als Anmaßung vor, über Gott Bescheid wissen zu wollen.

Vom Geheimnis des dreifaltigen Gottes kann ich aber in Jesus etwas entdecken. In ihm - so glaube ich - hat Gott sein menschliches Gesicht gezeigt, das bis heute eine ungeheure Anziehungs- und Ausstrahlungskraft ausübt.

Vom Geheimnis des dreifaltigen Gottes kann ich etwas erahnen, wenn ich in meiner Lebensgeschichte oder in überraschenden Ereignissen der Weltgeschichte spüre, da ist doch Gott mit seinem Geist wirksam.

Der Glaube an den dreifaltigen Gott bedeutet für mich:

Gott bleibt für immer und ewig ein Geheimnis.

Jesus ist sein Gesicht.

Der hl. Geist ist seine Kraft, wirksam in meiner Lebensgeschichte und unserer Welt.

*Pfarrer Stefan Mai*

## **Einleitung**

Als kleine Gymnasiasten haben wir in Latein viele lateinische Sinnsprüche aufgeschnappt. Einer der beliebtesten war der Ausspruch: „Si tacuisses philosophus mansisses“. Unser Lateinlehrer hat diesen Satz oft zitiert, wenn wir falsche Antworten gegeben haben. Si tacuisses, philosophus mansisses heißt: Wenn du geschwiegen hättest, wärest du ein Philosoph geblieben. Oder salopp ins Fränkische übersetzt: Häst da dei Maul ghalten, hät kenner gemarkt, dass du nix verstehst.

Heute am Dreifaltigkeitssonntag ist man als Prediger versucht, die Zisterzienser zu beneiden. Sie haben nämlich das Privileg, am Dreifaltigkeitssonntag die Predigt ausfallen zu lassen: Propter difficultatem materiae – wegen der Schwierigkeit der Materie.

Wer am Dreifaltigkeitssonntag predigen muss, steht nämlich vor einem großen Problem. Denn die Dreifaltigkeit ist das am meisten ausgesprochene aber am wenigsten verstandene Geheimnis Gottes. Vater, Sohn und Geist – Ein Gott in drei Personen. Wir begegnen ihm im Kreuzzeichen, zu Beginn eines jeden Gottesdienstes, in unzähligen Liedern, im “Ehre sei dem Vater”, im Glaubensbekenntnis. Die Lehre von der Dreifaltigkeit ist eine Zusammenfassung des ganzen Christentums. Und doch haben wir große Schwierigkeiten damit. Und sind Jahr für Jahr herausgefordert, über dieses undurchdringliche Geheimnis in seiner Bedeutung für unser Leben nachzudenken.

Möge der liebe Gott trotzdem seine Freude daran haben, wenn wir über über sein geheimnishaftes Wesen nachdenken. Auch wenn er vielleicht schmunzelnd sagt: Si tacuisses, philosophus mansisses.

## **Fürbitten**

*Unerforschlicher Gott, du bleibst das große Geheimnis unseres Lebens und übst auf uns eine große Anziehungskraft aus und lässt uns nach deinen Spuren im Leben suchen.*

Wir bekennen: Ich glaube an Gott. Wir bitten dich: Erwecke in allen Menschen die Ehrfurcht vor deiner Schöpfung

Wir bekennen: Ich glaube an Jesus Christus. Wir bitten dich: Lass uns durch ihn erkennen, wie du dir eine menschliche Welt vorstellst und uns an seinem Lebensbeispiel orientieren

Wir bekennen: Ich glaube an den hl. Geist. Wir bitten dich: Lass uns deine Spuren in unserem Leben und der Weltgeschichte erkennen

Wir bekennen: Ich glaube an die Auferstehung der Toten. Wir denken in diesem Gottesdienst an.....Schenke ihnen unvergängliches Leben